Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein : Monatsblätter für Marienverehrung und zur Förderung der Wallfahrt zu unserer lb. Frau im Stein

Herausgeber: Wallfahrtsverein von Mariastein

Band: 3 (1925)

Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Monatsblätter für Marien-Verehrung und zur Förderung der Wallfahrt zu unserer lb. Frau im Stein. — Speziell gesegnet vom Hl. Vater Pius XI am 24. Mai 1923.

Herausgegeben vom Wallfahrtsverein zu Mariastein. Abonnement jährlich 2.50
Einzahlungen auf Postcheckkonto 6673

Nr. 11 **Mariastein, Mai 1926** 3. Jahrgang

Marias Blumen

Wenn die Dämmerung entschwebt
Und die Sonn sich erhebt,
Steigen Englein herunter
Und durchstöbern munter
Die grüne Au.

Ihrer Königin zur Zier
Binden singend sie hier
Bunte Blumen zum Kranze,
Und entschwinden im Glanze
Des ersten Strahls.

Und ich sehe ihr Tun,
Wie sie nimmer ruh'n
Und entflieh'n in die Ferne . . .
Und auch ich möcht' so gerne
Dort Blümlein sein!

Gottesdienst-Ordnung vom 23. Mai bis 24. Juni

23. Mai. Hochheiliges Pfingstfest. Hl. Messen 6, 6.30, 7, 8 Uhr. 9.30 Predigt und feierliches Hochamt. 3 Uhr Feierlicher Einzug der Gemeindewallfahrt von Allschwil, hernach Begrüßungsansprache, feierliche Vesper, Aussetzung, Segen und Salve in der Gnadenkapelle. Abends 8 Uhr Maiandacht.

24. Mai. Pfingstmontag. Wird in Mariastein als Feiertag begangen. Gottesdienst-Ordnung wie am hochheiligen Pfingstfest. Wallfahrt des Jünglingsverein Dietikon. Abends 8 Uhr Maiandacht.

25. Mai. Pfingstdienstag. 10.30 Amt.

30. Mai. Fest der heiligsten Dreifaltigkeit. Hl. Messen und Morgen-Gottesdienst wie am Pfingstfest. Verschobene Wallfahrt der Marienkinder aus der Marienkirche in Basel (siehe 16. Mai). Wallfahrt der Gemeinde Binningen. Halb 2 Uhr Andacht für die Binninger in der Gnadenkapelle, 3 Uhr Vesper, Aussetzung, Segen und Salve. Abends 8 Uhr Maiandacht.

2. Juni. Halb 9 Uhr Jahrzeit für Hochw. Herrn Pater Beda Koch sel.

3. Juni. Hochheiliges Fronleichnamsfest. Hl. Messen und Morgen-Gottesdienst wie am Pfingsttag. 3 Uhr nachmittags feierliche Vesper vor ausgesetztem Allerheiligsten. Während der ganzen Oktav wird jeden Morgen 8.30 das Amt und abends 8 Uhr eine Andacht gehalten vor ausgesetztem Allerheiligsten.

6. Juni. Sonntag innerhalb der Oktav von Fronleichnam. Hl. Messen wie am Pfingsttag. 9.30 feierliches Hochamt, nachher Fronleichnams-Prozession mit 4 Stationen im Freien. Nach der Rückkehr Te Deum und feierlicher Segen. Nachmittags 3 Uhr feierliche Vesper vor ausgesetztem Allerheiligsten, Segen und Salve in der Gnadenkapelle.

11. Juni. Fest des heiligsten Herzens Jesu. Halb 9 Uhr Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten.

13. Juni. 3. Sonntag nach Pfingsten. Hl. Messen und Morgengottesdienst wie am hl. Pfingsttag. Nachmittags 3 Uhr Vesper, Aussetzung, Segen und Salve.

14. Juni. Vom 14.—17. Juni finden Exerzitien statt für weltliche Krankenschwestern. Abends 6 Uhr Aussetzung. Miserere und Segen.

20. Juni. 4. Sonntag nach Pfingsten. Gottesdienst-Ordnung wie am 3. Sonntag.

24. Juni. Fest des hl. Johannes des Täufers. Halb 9 Uhr Amt.

Der Firmtag in Mariastein

Nachdem die lb. Kinder am weißen Sonntag dem göttl. Heiland zugeführt worden sind, sollte ihnen auch noch kurz hernach der hl. Geist verliehen werden. Für die Gemeinden Hofstetten, Metzerlen, Burg, Rodersdorf, Witterswil und Ettingen war Mariastein als Firmstation bestimmt, und als Firmtag der 17. April.

Das Kloster rüstete sich, um den liebenswürdigen neuen Bischof würdig zu empfangen. Hoch vom Turme wehten die Flaggen, 2 Triumphbogen zierten die Straßen und den Eingang zum großen Kirchplatz. Ueber dem Portal der Kirche prangte das bischöfliche Wappen, die Kirche selber stand im schönsten Blumenschmucke da. Als die Böllerschüsse meldeten, daß der Hochwürdigste Herr von Metzerlen Abschied nahm, setzte das herrliche Geläute ein, um dem neuen Oberhirten die Empfangsgrüße entgegen zu senden. 4 schneidige Wallensteinische Ritter begleiteten den Hochw. Herrn Bischof von Metzerlen nach Mariastein, wo sie sich noch zur Parade aufstellten vor dem Kirchenportal. Der Hochwürdigste Gnädige Herr war begleitet von seinem Vizekanzler Hochw. Herrn Eugen Schibler, vom Hochw. Dekan Meyer in Rodersdorf und von Hochw. Herrn Pfarrer Weiß von Biedertal, der den hohen Gast mit seinem Auto führte. Bei der Kirchtüre wurde Sr. Gnaden empfangen von den Patres von Mariastein und unter Orgelspiel in den Chor begleitet.

Der Morgen des Firmtages machte zwar ein bedenkliches Gesicht und man fürchtete, der Regen könnte einsetzen, aber St. Petrus hatte dann doch Erbarmen mit der kleinen Welt und unter prächtigem Sonnenschein konnte der kirchliche Empfang des Oberhirten stattfinden. Nachdem die üblichen Gebete für den Bischof verrichtet waren, begrüßte der hochw. Pater Superior des Klosters den neuen Bischof. Er wies hin auf die großen Freunde des Klosters unter den Bischöfen von Basel, angefangen von Bischof Johannes von Venningen, der dem aufsteigenden Gnadenort seine besondere Aufmerksamkeit widmete bis zum verstorbenen Bischof Leonhard Haas, der auch noch ein besonderer Freund des Klosters war. Pater Willibald betonte aber auch, wie der neue Bischof schon bereits Mariastein seine Liebe und sein Wohlwollen bewiesen habe und dankte ihm aus ganzem Herzen für seine Freude, für die hohe Ehre seiner beiden Besuche als Bischof und versprach ihm sein Gebet und das Gebet seiner Mitbrüder.

Dann begann die bischöfliche Messe, bei welcher Pater Willibald und Pater Pirmin assistierten. Hochw. Herr Dekan Meyer von Rodersdorf hielt die Firmpredigt. In begeisterten Worten ermahnte er die junge Welt zum treuen Festhalten im Glauben, und zur Liebe zur hl. Kirche. Dann begann die hl. Firmung.

In Erhabenheit und hoher Würde, mit einer wohltuenden Ruhe rief der Nachfolger der Apostel den hl. Geist auf die Firmlinge herab und dann salbte er 333 Firmlinge mit hl. Chrysam und verlieh ihnen den hl. Geist. Und nach der Firmung stieg der Hochw. Gnädige Herr auf die Kanzel. Mit ebenso viel Ruhe als innerem Gehalt redete der Bischof zu den Andächtigen. Man merkt es wohl, daß Dr. Josephus Ambühl in langer und schwerer Seelsorge das Menschenherz und seine Bedürfnisse kennen gelernt hat und daß er allen das zu sagen weiß, was für sie paßt. Anschließend an das Bild im Klostergang: Der Teufel spielt Schach mit dem Menschen und dessen Seele ermahnte er alle zu einem wahren Tugendleben. Es waren herrliche Bischofsworte, schlicht zwar, aber voll Geist, voll Liebe, voll großer Erfahrung, die bei allen einen tiefen Eindruck gemacht haben.

Nachdem der Hochw. Bischof noch den feierlichen Segen erteilt hatte, zog er wieder segnend aus der Kirche. Leider verließ der Hochw. lb. Gast uns am Nachmittag schon wieder, um seine Firm- und Visitationsreise fortzusetzen. Hoffentlich hat Mariastein recht bald wieder die Ehre, den lb. Bischof zu begrüßen.

† Frater Gabriel Riner O. S. B.

Leider hat uns der Tod einen lb. Novizen entrissen, Frater Gabriel Riner. Geboren am 14. Dezember 1902 in Ueken, Kt. Aargau, besuchte Johann (Taufname) zunächst die Dorfschulen und nachher das Gymnasium in Altdorf. Vergangenen Sommer legte er dort mit Erfolg die Maturitätsprüfung ab. Einem inneren Drang zur Mutter Gottes im Stein folgend, entschloß er sich, in das Benediktinerkloster Mariastein-St. Gallus einzutreten, um einst als Benediktiner zur Ehre der Gottesmutter im Stein, des Klosters und zum Wohl des Nächsten zu wirken. Zu dem Zwecke wurde er am 14. Sept. 1925 mit noch andern 3 Novizen im St. Gallusstift in Bregenz eingekleidet und erhielt den Klosternamen Gabriel. Damit begann er das Noviziat und war als Novize bemüht, seinen Pflichten nachzukommen und sein religiöses Leben zu vertiefen.

Aber sein Noviziat sollte nach Gottes unerforschlichem Ratschluß bald zu einer Leidenszeit werden. Im Januar begann Frater Gabriel zu husten, doch er schenkte

diesem gar keine Bedeutung; aber eine ärztliche Konsultation beförderte Frater Gabriel ins Bett und zwar am Montag der ersten Fastenwoche. Trat anfänglich eine kleine Besserung ein, besonders durch Nachlassen des Hustens, so nahm aber bald das Fieber trotz aller Pflege einen hartnäckigen Charakter an und die ersten Befürchtungen des Arztes hatten sich bestätigt: Die Lunge war angegriffen und nach ärztlichem Rat eine Luftveränderung am Platze. Nach einer Besprechung des gnädigen H. H. Abtes mit dem von ihm herbeigerufenen Vater, entschloß sich letzterer, für die Unterbringung in ein Sanatorium zu sorgen. Doch nach Abreise des Vaters verschlimmerte sich sein Zustand innert 5 Tagen so schnell, daß der Gnädige Herr die Lösung der Sanatoriumsfrage nicht erwarten konnte und für vorläufige Unterbringung in das so nah beim St. Gallusstift gelegene Städtische Spital sorgte.

† Ehrw. Frater Gabriel Riner.

Wehmütigen Herzens schied Fr. Gabriel am Mittwoch in der Charwoche aus dem ihm so lieb gewordenen Kloster und hatte die Genugtuung, im Spital ein Zimmer zu bekommen mit Aussicht auf das St. Gallusstift. Am hl. Ostertag dem Tode nahe, legte er bei vollem Bewußtsein und freudigen Herzens in die Hände des H. H. Gnädigen Herrn Abtes, und in Gegenwart des H. Pater Subpriors, sowie der unterdessen eingetroffenen Mutter die Ordensprofeß ab. Doch seine Leiden, die sich hauptsächlich in Atmungsbeschwerden äußerten, waren erst am Osterdienstag früh halb 2 Uhr zu Ende, wo er, ohne Todeskampf, in friedlicher Ergebung in Gottes hl. Willen, in Gegenwart seiner trauernden Mutter, des H. H. Pater Subpriors und der so sehr besorgten Krankenschwester seine reine Seele seinem Schöpfer zurückgab. — Erst im Laufe der Krankheit hatte Fr. Gabriel erkennen lassen, daß er schon längere Zeit an Müdigkeit und bisweiligen Atmungsbeschwerden litt, es aber verschwiegen hatte.

Als ihn der gnädige Herr etwa 10 Tage vor seinem Tode auf den Ernst seiner Krankheit, die Fr. Gabriel immer nur für einen Brustkatarrh hielt, hinwies und ihm bedeutete, aufs Aeußerste gefaßt zu sein, war es dem Erkrankten schon schwer zu Mute. Doch tröstete ihn der gnädige Herr und versicherte ihm, falls wirklich Gott seinen Tod beschlossen, er Profeß ablegen könne und durch diese völlige Hingabe an Gott die Taufunschuld wieder erlange und so gereinigt von aller Makel vor Gottes Angesicht treten könne. Dies war für Fr. Gabriel eine bedeutende Ermutigung und er sagte, daß es sein heißer Wunsch gewesen, als Pater zu wirken, wenn es aber Gott anders beschlossen, so wolle er sein Leben zum Wohle des Klosters opfern. Waren 3—9-tägige Andachten zur hl. Theresia um Genesung erfolglos, so hat ihm die kl. Heilige dafür diesen Opfergeist und die Ergebung in den Willen Gottes eingeflößt. Besuche seiner l. Mitbrüder, H. H. Patres, seiner Vorgesetzten und vor allem des gnädigen Herrn, der ihn in den 14 Tagen täglich sprach, waren für den l. Dahingeschiedenen eine weitere Erleichterung. Nach abgelegter Profeß war der Kranke so ruhig, freudig und gottergeben, was allen An-

wesenden zur Erbauung diente. „Es ist eine Freude", sagte er bisweilen mit lachendem Munde.

War nicht nur für seine l. Angehörigen, sondern auch für unsere gesamte Klostergemeinde der so rasche Tod von Fr. Gabriel ein schweres Opfer, so war doch anderenteils der so erbauliche Tod und die gottergebene, opferfreudige Seelenverfassung des l. Dahingeschiedenen eine eben so große Genugtuung. Wir empfehlen den l. Verstorbenen fernerhin dem Gebete — falls er es noch nötig hat. Anderenteils hoffen wir bestimmt, daß Fr. Gabriel, selig, sein gegebenes Versprechen einlösen wird und vom Himmel aus durch die Hand der Gottesmutter, unterstützt durch die Fürbitte der kl. hl. Theresia, dem Kloster Mariastein-St. Gallus reiche Gnaden erfleht. R. I. P.

Der 1. Sonntag im Mai

(Korr.)

Die Wallfahrten nach der Gottesmutter im Stein sind am 1. Maisonntag durch die Männerkongregation Basel eröffnet worden. In stattlicher Anzahl sind die Kämpen des kath. Volkes von Basel ausgezogen zum Gnadenort Mariastein, überall Achtung abnötigend, besonders bei jenen, die nicht frei und offen zu ihrem Glauben stehen. Um 9 Uhr war die Kirche bis auf den letzten Platz angefüllt. Aber immer noch strömte das Volk herbei und beim Beginn des Gottesdienstes waren die Gänge so vollgepfropft, daß eine freie Bewegung ausgeschlossen war.

Ein zartes, aber stimmungsvolles „Veni Creator" erklang, als der hochw. Superior Pater Willibald die Kanzel bestieg. Er sprach mit Ruhe und hoher Würde von dem heutigen Zeitgeist und von der Stellung der Katholiken in den „Fluten des antireligiösen Treibens". Der Geistliche allein kann dem Vordringen nicht mehr Halt gebieten, er braucht Hilfstruppen, überzeugungsvolle Männer, die belehrend überall da auftreten, wo der Seelsorger gewöhnlich nicht hinkommt. Wenn man heutzutage von der entarteten Jugend redet, so soll man auch fragen, von wo die Ungezogenheit herkommt. In den meisten Fällen fehlt's im Elternhaus, weil da nicht das Beispiel gegeben wird, das von einer gläubigen Familie ausgehen soll, Worte belehren, aber Beispiele reißen hin. Mehr Beachtung möchte der Kanzelredner dem Opferapostolat zugewendet wissen. Vom Guten, das man vom lieben Gott erhält, sollte etwas mehr für die Ausbreitung des Glaubens, für die Rettung der Irrgeführten und Gefallenen gespendet werden können. Mehr religiöses Innenleben und man wird gewiß auch für das Opferapostolat ein Plätzchen finden. Das meisterhafte Kanzelwort, aus dem hier einige Gedanken wiedergegeben sind, hat einen tiefen Eindruck hinterlassen. — Den gesanglichen Teil des levitierten Hochamtes hatte der Kirchenchor der Katholiken Basels übernommen. Es war ein Hochgenuß, dieser fein abgetönten Orchestermesse zu folgen. Benediktus und Agnus, die waren von seltener Wirkung. Ueber der andächtigen Menge schwebte unsichtbar die mildreiche Hand der allzeit gütigen Gnadenmutter im Stein. H. L.

Wallfahrtschronik

Die lieben Pilger gönnen den Wallfahrtsgeistlichen in Mariastein besonders in den Monaten Dezember und Januar etwas Ruhe, vielleicht zwar mehr aus eigenen Rücksichten, als aus Rücksicht auf die während des Sommers so sehr in Anspruch genommenen Patres. So verging der Januar und der Februar ziemlich

still. Zwar kamen schon ordentlich viel Pärchen, um den Bund für's Leben zu schließen und auch fiel in diese Zeit das Fest des hl. Vinzentius des Patrons der Wallfahrtskirche. Die Predigt hielt Pater Verekund, Vikar aus dem Kapuzinerkloster Dornach. Das Hochamt zelebrierte der Hochw. Herr Vikar Gamma aus Basel. Die Fastenpredigten hielt Pater Pirmin und hatte immer eine ziemlich große Zuhörerschaft.

Vom 18.—20. Februar wurden Exerzitien gehalten für Jünglinge. Der Hochw. Herr Pfarrer Böglin von Brislach wußte die 37 Jünglinge zu fesseln und für das Gute zu begeistern. Auch an dieser Stelle soll ihm ein herzliches: Vergelts Gott gesagt sein für seine Mühe und Aufopferung.

Am 9. März hatten wir die große Freude und hohe Ehre, unsern neuen Diözesanbischof Dr. Josephus Ambühl auf kurze Momente bei uns begrüßen zu dürfen. Ganz unerwartet und unangemeldet kam der hohe Gast. Leider verbrachte er nur kurze Zeit bei uns, aber der Besuch hat uns doch innig gefreut und wir danken Sr. Gnaden auch an dieser Stelle recht herzlich dafür.

Für die Exerzitien in der Charwoche rückten 130 Männer, Jungmänner und Jünglinge ein. Wenn die Zahl fast etwas Anlaß zu Befürchtungen gab, so war es doch sehr erbauend, wie alle mit dem besten Willen an den Uebungen Teil genommen haben. Vor allem war es auch ein Zeichen wie die Exerzitien-Bewegung doch nach und nach Fuß faßt auch bei uns in der Schweiz. Viele verließen mit nassem Auge am Morgen des Ostermontages den Gnadenort. Die Vorträge wurden gehalten von Pater Willibald Beerli, Superior. Die Teilnehmer kamen aus allen Gauen der Schweiz, aber hervor tat sich der Kanton Aargau mit 87 Vertretern. Die Ostertage waren beide recht gut besucht. Am Ostermontag hielt der hochw. Herr Pfarrer Pfeuffer von Dittingen die Predigt, es war ein schönes und praktisches Kanzelwort. Das Hochamt wurde von Pater Paul Stettler O. S. B. gehalten, der an diesem Tage sein 40-jähriges Priesterjubiläum feiern konnte. Möge es ihm vergönnt sein, nach 10 Jahren noch frisch und rüstig wieder zur Jubelfeier an den Altar zu treten.

Bruckner & Cie., Basel
Gegründet 1848
Für Lieferung von
I. Elsässer-, Waadtländer-, Burgunder- und Tiroler-Weinen
empfiehlt sich
Güterstrasse 206 ALOIS SCHMITT Tel. Safran 4425

Anstalt für kirchliche Kunst Gegr. 1883
Paramente, Kirchenfahnen, Vereinsfahnen, Stickereien für alle kirchl. Zwecke, Spitzen, Materialien, Reparaturen. Eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers. Eigene Metallkunst-Werkstätte für kirchliche Geräte jeder Art. — Für kostenlose und unverbindliche Offerten und Ansichtssendungen empfehlen sich
FRAEFEL & CO., ST. GALLEN

ELEKTR. GLOCKENLÄUTMASCHINE

System: JOH. MUFF, Triengen

Einzig bewährtes und billigstes System. Absolute Betriebssicherheit.

ÜBER 50 ANLAGEN ERSTELLT

Erstklassige Referenzen. Verlangen Sie unverbindliche Offerte durch den Alleinverkäufer

OTTO KÜNZLI, Hardturmstrasse 104, ZÜRICH 5

Berner Leinwand

Bett-, Tisch- und Küchentücher

Braut-Aussteuern

(Muster gerne zu Diensten)

Obrist-Meienhofer
Langenthal

Die Wein-Handlung
J. Puñet, Laufen

ist die beste Bezugsquelle. Direkter Import aus nur Ia. Weingegenden.

*

Telephon 77

Kurer, Schädler & Cie., in Wil (Kanton St. Gallen)

Anstalt für kirchliche Kunst

Caseln, Stolen, Pluviale, Spitzen, Teppiche, Blumen Reparaturen

empfehlen sich für Lieferung ihrer solid und kunstgerecht in eigenen Ateliers hergestellten **Paramenten - Kirchenfahnen - Vereinsfahnen** wie auch aller kirchlichen Gefässe und Metallgeräte etc.

Offerten u. Muster stehen kostenlos zur Verfügung.

Kelche, Monstranzen, Leuchter, Lampen, Statuen, Gemälde, Stationen

W. Schenk-Schlumpf
Basel

Socinstrasse 24 — Telephon 6246

Herren- und Damenstoffe, Schweizer-Leinen, Halbleinen

für Bett- und Tischwäsche, Toilettentücher, Handtücher und Küchentücher, Baumwolltücher.
Brautausstattungen.

Hotel Jura · Mariastein

Stallung — Telephon Nr. 8 — Autogarage

Neu eingerichtetes Haus mit schattigem Garten. Grosse und kleine Säle für Vereine, Hochzeiten und Gesellschaften. Schöne Zimmer, gute Küche, reelle Weine, gute Bedienung, billige Preise. Touristen und Pilgern bestens empfohlen.

Der Besitzer: A. Kym-Feil.

Druck und Expedition: Verlag Otto Walter A.-G., Olten